

Der Gurker Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein (1487–1518)

Friedrich W. Leitner

Während die Gurker Bischöfe seit dem 12. Jahrhundert auf der bischöflichen Burg in Straßburg residierten, wohnten die Dompropste, die Domherren und Kanoniker im alten Kapitelgebäude beim Dom. Dieses entsprach im ausgehenden 15. Jahrhundert sichtlich nicht mehr und so hat sich Propst Lorenz III. von Freiberg (1459–1487) 1468 zum Neubau eines Propsthofes¹ entschlossen, nördlich der heute bestehenden Anlage. Dieser Neubau war bei den Türkeneinfällen der Jahre 1476 und 1478 schwer beschädigt, wenn nicht überhaupt weitgehend zerstört worden². Die Bauarbeiten wurden durch den Tod des Bischofs und Dompropstes Lorenz Freiberg 1487 unterbrochen, dann aber unter dem neuen Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein³ zügig fortgesetzt und 1490 vollendet. Nördlich der Stiftsanlagen war ein imposantes Bauwerk entstanden, ein annähernd quadratischer Bau mit einer Seitenlänge von rund 50 Metern⁴. Es entstanden vier dreigeschossige Flügel mit einem rechteckigen Innenhof. An der Ostseite wurde von Propst Welzer die Dreifaltigkeitskapelle errichtet, im Westtrakt ein Archivbereich geschaffen. Neben der Bauinschrift erinnert das Wappen Welzers am Gewölbe der südseitigen Hofeinfahrt an diese Bautätigkeit. In der Dreifaltigkeitskapelle hat er sich ebenfalls am Gewölbe mit seinem Wappen und dem seiner Vorfahren⁵ (Welzer, Eberstein, Herberstein) verewigt. Auch das spätgotische Portal dieser Propsteikapelle zeigt auf der rechten Seite das Wappen Welzers. Das Propsteigebäude und die übrige Stiftsanlage wurden mit Mauern und runden Ecktürmen befestigt⁶. An der Südwestecke des Propsteigebäudes erinnert eine Bauinschrift, gestiftet vom Gurker Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein, an diese Bautätigkeit. Eine einfache, schmucklose und rechteckige Platte trägt eine vierzeilige Inschrift aus dem Jahre 1490, wobei die vierte Zeile

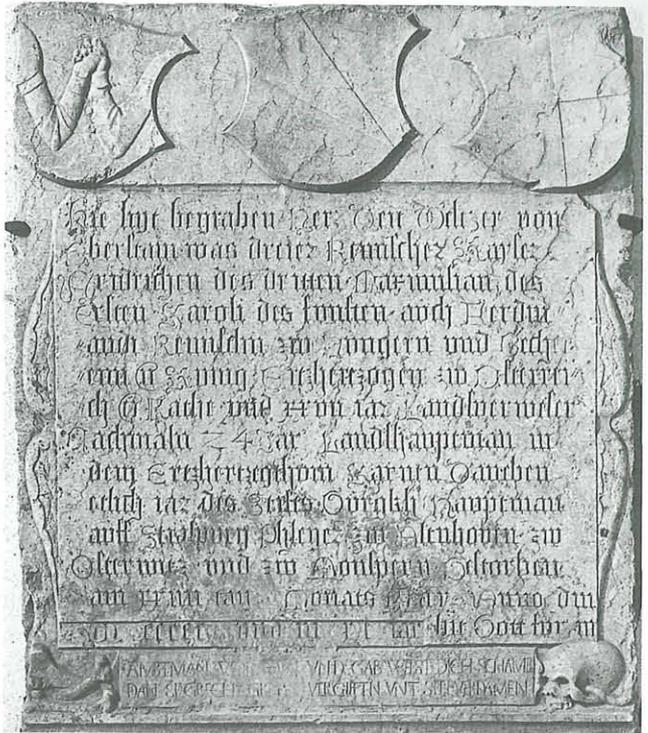


Abb. 2: Wappengrabplatte des Veit I. Welzer von Eberstein im Lapidarium auf Schloss Straßburg im Gurktal von 1540. Aufn. U. P. Schwarz

über den Rand der Einfassung hinausragt (Abb. 1):
 Do . man . zalt . nach . chr(ist)i . gepurt . M . cccc . lxxviii
 / jar . hat . her larenz . freyberger . brobst . und .
 erzbrie/ster . zu . gorkch . das . geg(e)nbirtig . paw .
 angefangen / und . herr . wilhalm(en) . welzer . sein .
 nachome(n) . volbracht 1490.

Wilhelm Welzer von Eberstein hat als Gurker Dompropst eine reiche Bautätigkeit entfaltet. Um 1500 erfolgte von einem Meister Hans die Einwölbung des Chorraums im Dom. Aus dieser Zeit stammt auch die Gewölbemalerei am Sternrippengewölbe des „Chorquadrates“ im Querschiff⁷. Nach der Einwölbung wurden in den oberen Gewölbekappen acht bemalte



Abb. 1: Bauinschrift, gestiftet vom Gurker Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein, an der Südwestecke des Propsteigebäudes aus dem Jahre 1490. Aufn. F. W. Leitner

Steinreliefs mit Heiligendarstellungen angebracht, jeweils vier quadratische Büstendarstellungen weiblicher Heiliger, bei jeder findet sich eine Inschrift (S maria, S Barbara, S . margareth . S . dorothea, S katherina, S appolonia, S agnes, S . Vrsula). Zwischen den beiden Vierergruppen ist auf dem Schlussstein das Wappen des Stifters bzw. Auftraggebers festgehalten und zwar das persönliche Wappen des Propstes Welzer von Eberstein. Die Inschriften haben sich nicht in der Originalschreibung der Zeit um 1500 erhalten, sondern weisen Auszeichnungen einer späteren Restaurierung auf.

Der ehemalige Kreuzgang ist ebenfalls während seiner Amtszeit mit einem gotischen Gewölbe ausgestattet worden⁸. Für diese Spitzbogenfelder im Kreuzgang sind in seinem Auftrag die sechs geschnitzten und polychromierten Hemma-Reliefs mit Szenen aus der „Hemma-Histori“⁹ in Auftrag gegeben worden¹⁰, vermutlich schon im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts. Er ließ bei der Pfarrkirche ein neues Armenspital errichten¹¹, und auch das Kapitelgebäude wurde unter seiner Führung teilweise erneuert¹². Um das Stiftsgebäude wurden Wehrmauern errichtet oder erneuert,

auch das neue Propsteigebäude wurde mit Mauern und Rundtürmen gesichert¹³.

Als der Seckauer Bischof Christoph II. von Zach (1502–1508)¹⁴ auf der Heimreise von seiner zweiten Romfahrt in Kärnten (Thörl bei Arnoldstein) verstorben war, sollte er auf eigenen Wunsch in der nächstgelegenen Bischofskirche begraben werden¹⁵. Diesem Wunsch hat der Gurker Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein entsprochen und den Verstorbenen in Gurk beigesetzt. Die von B. Roth¹⁶ angesprochene enge Verwandtschaft mit dem Gurker Dompropst lässt sich nicht nachweisen¹⁷. Vielmehr dürfte der Bruder des Bischofs, Andreas Zach, 1511 die Grabplatte in Auftrag gegeben haben¹⁸.

Wilhelm Welzer von Eberstein war von 1487 bis zu seinem Tode am 25. März 1518¹⁹ Gurker Dompropst. Schon 1470 wird er als Dechant von Gurk („Tehant des tuembz zu Gurk“²⁰) genannt und verblieb in dieser Funktion bis 1487. Nach dem Tode von Bischof Lorenz Freiberger, der zugleich auch das Amt eines Dompropstes ausgeübt hatte, erfolgte am 16. April 1487 seine Wahl zum Gurker Dompropst. Unter Propst Wilhelm Welzer erhielt das Gurker Domkapitel

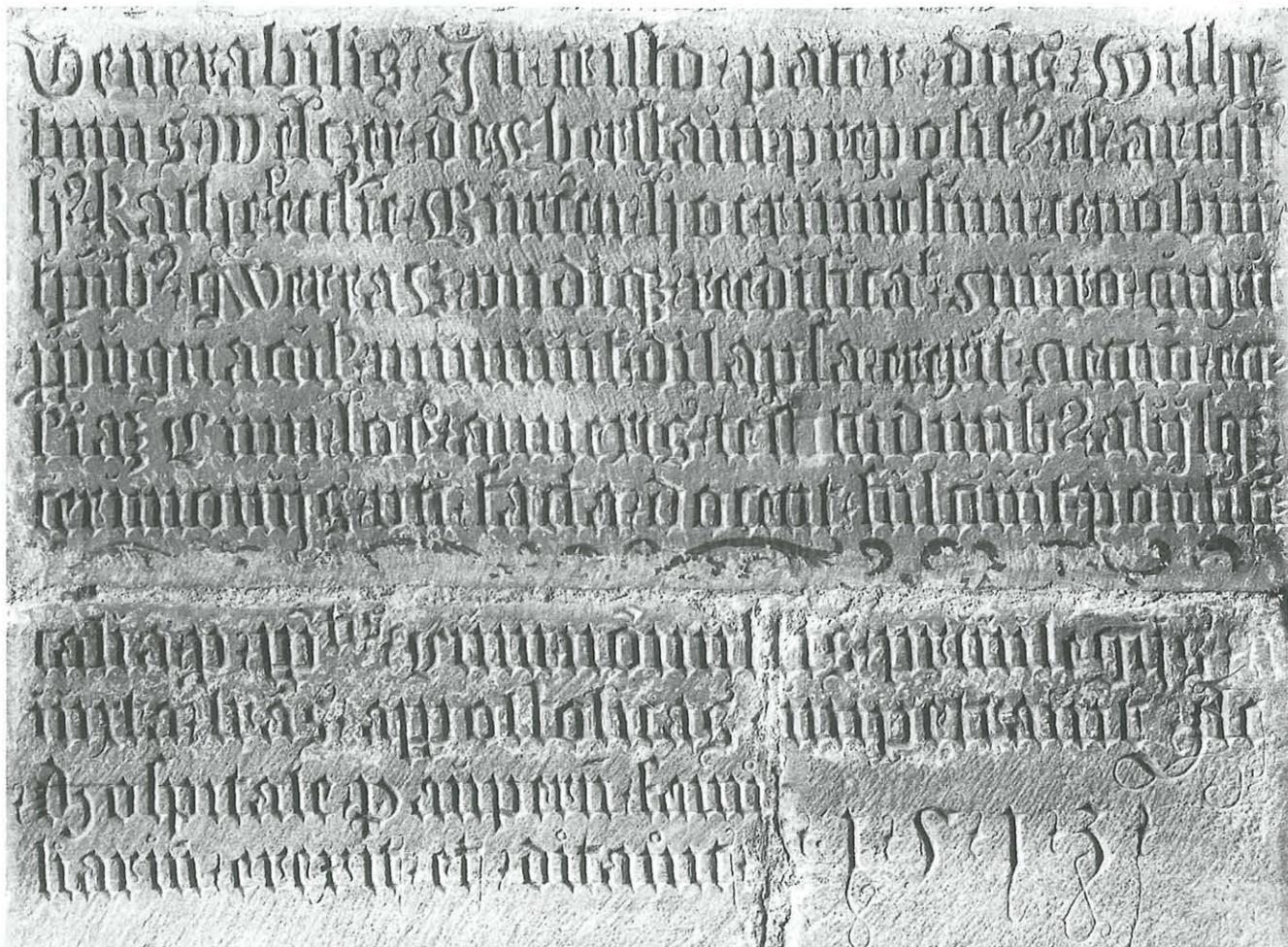


Abb. 3: Gedenkschrift aus dem Jahre 1513 innen an der Ostseite des zweiten nördlichen Seitenschiffes im Gurker Dom vom Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein. Aufn. U. P. Schwarz

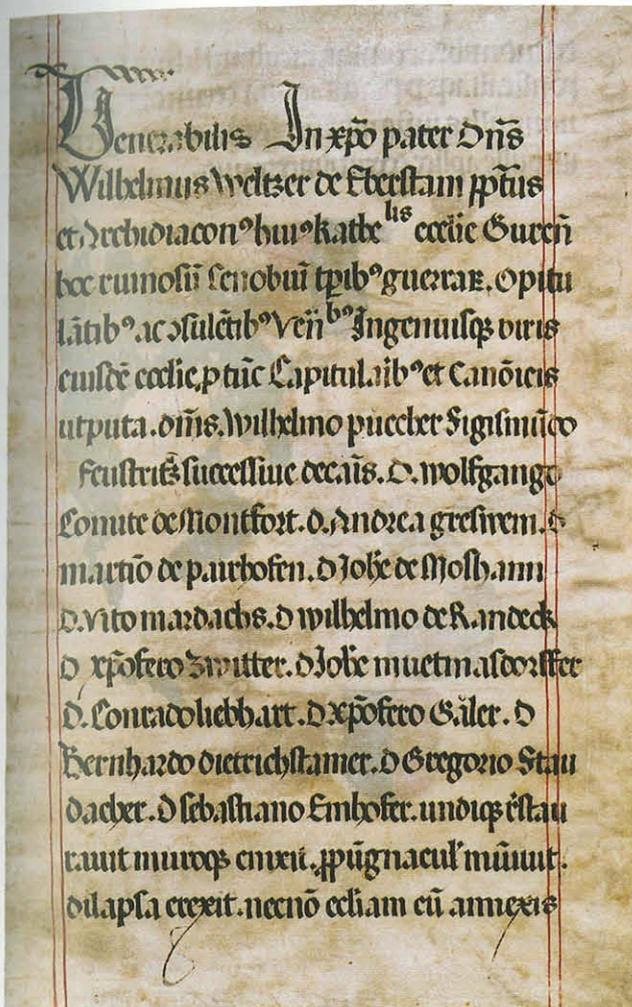


Abb. 4 u. 5: Pergamentblatt, beidseitig handschriftlich beschrieben, auf der Rückseite mit kolorierten Wappenzeichnungen gemalt, KA Klagenfurt. Aufn. U. P. Schwarz

mit päpstlichem Indult vom 24. April 1498²¹ die Ausstattung mit den den Lateranischen Chorherren zustehenden Vorrechten für die Kanoniker, weiters erhielten die Gurker Dompropste durch das Indult vom 22. Juni 1498²² das Privilegium, sich bei Abwesenheit des Bischofs der Pontificalien bedienen zu dürfen und die Benediktion zu erteilen. Von 1483 bis 1487 war er Dekan in Gurk und kaiserlicher Kaplan²³. Wilhelm Welzer von Eberstein entstammte einer sehr angesehenen Kärntner Adelsfamilie²⁴: Der Vater Moritz II. Welzer war in zweiter Ehe mit Elisabeth von Herberstein verheiratet und diese war wiederum die Tochter des Günther von Herberstein und der Anna von Eberstein²⁵; aus dieser Verwandtschaft rührt der Name „Eberstein“ her. Von den vier Brüdern des Dompropstes war Heinrich III. der begabteste und gebildetste²⁶, höchste politische Ämter erreichte der jüngste Bruder Veit I. Welzer (Abb. 2); er war von 1494/1495 bis 1520 Landesverweser der Hauptmannschaft in Kärnten, von 1520 bis zumindest 1537 war er dann Landeshauptmann in Kärnten²⁷.

Vom Gurker Dompropst Wilhelm Welzer von Eberstein hat sich innen an der Ostseite des zweiten nördlichen Seitenschiffpfeilers eine bemerkenswerte Gedenkinschrift aus dem Jahre 1513 erhalten, die sich in erweiterter Form auch auf einem Pergamentblatt²⁸ erhalten hat und teilweise identisch ist mit der Grabinschrift auf der Wappengrabplatte des Propstes. Der Text der Gedenkinschrift lautet (Abb. 3):

Venerabilis . In . cristo . pater . d(omi)n(u)s . Wilhelmus . Welzer . de . Eberstain . preposit(us) . et . archi(diaconus) / h(uius) . kathe(dralis) . eccl(es)ie . Gurcen(sis) . hoc . ruinosum . cenobiu(m) . / t(em)p(or)ib(us) . gwerrar(um) . undiq(ue) . reedifica(vit) . muro . cinxit / p(ro)pugnacul(is) . munivit . dilapsa . erexit . Necno(n) . eccl(es)ia(m) . Cum . loc(is) . annexis . testitudinib(us) . alijsq(ue) . / cerimoniis . uti . facta . docent . fulcivit . pontifi(cal)ia . p(ro) . p(re)p(osi)tis . Cum . no(n)nullis . privilegiis . / iuxta . l(itte)ras . appostolicas . impetravit . Ac / Hospitale(m) . pauperu(m) . fami(liaru(m)) . erexit . et . ditavit . / . 1 . 5 . 1 . 3 .²⁹

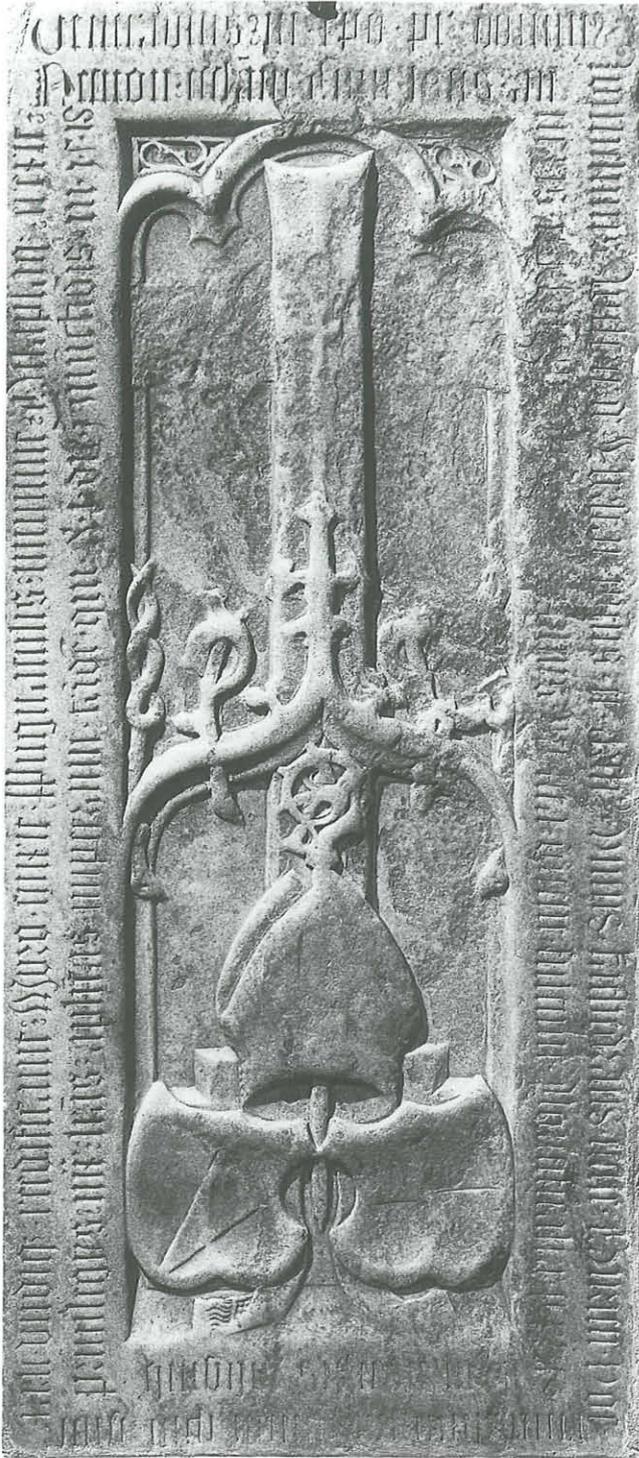


Abb. 6: Wappengrabplatte des Dompropstes Wilhelm Welzer von Eberstein im Gurker Dom von 1518. Aufn. U. P. Schwarz

Der Text auf der Pergamenturkunde (Abb. 4 u. 5) ist wesentlich ausführlicher und nennt auch die Mitglieder des Domkapitels (Domherren und Kanoniker): Wilhelm Pucher³⁰, Sigismund von Feistriz³¹, Wolfgang Graf von Montfort³², Andreas Graswein³³, Martin von Payrhofen³⁴, Johann von Mosheim³⁵, Vitus von

Mordax³⁶, Wilhelm von Randeck³⁷, Christof Zwitter³⁸, Johann Muetmansdorfer³⁹, Konrad Liebhart (von Wald)⁴⁰, Christof von Galler⁴¹, Bernhard von Dietrichstein⁴², Gregor von Staudach⁴³ und Sebastian Emhofer⁴⁴. Dieser Text, der die Vorlage für die oben erwähnte Gedenkschrift von 1513 und schließlich auch für die Grabinschrift des Dompropstes Wilhelm Welzer von Eberstein war, ist folgend wiederzugeben⁴⁵:

Venerabilis In cr(ist)o pater D(omi)n(us) Wilhelmus Welzer de Eberstain p(re)p(osi)tus / et Archidiacon(us) hui(us) kathe(dra)lis eccl(es)ie Gurc(en)(sis) / hoc ruinosu(m) Cenobiu(m) t(em)p(or)ib(us) guerrar(um). Opitu/latib(us) ac (con)sule(n)tib(us) Ven(erabili)b(us) Ingeniusq(ue) viris / eiusde(m) eccl(es)ie p(er) tu(n)c Capitula(r)ib(us) et Cano(n)icis / utputa. d(omi)nis Wilhelmo puecher Sigismu(n)do / feustritz successiue deca(n)is. D(omine) wolfgango / Comite de Montfort. d(omine) Andrea greswein. D(omine) / marti(n)o de pairhofen. D(omine) Joh(anne) de Moshaim / D(omine) Vito mardachs. D(omine) wilhelmo de Randeck / D(omine) chr(ist)ofero Zwitter. D(omine) Joh(ann)e muetmasdorffer / D(omine) Conrado liebhart. D(omine) chr(ist)ofero Galer. D(omine) Bernhardo dietrichstainer. D(omine) Gregorio Stau/dacher. D(omine) sebastiano Emhofer. undiq(ue) r(e)stauravit muroq(ue) cinxit. p(ro)pugnacul(is) mu(n)iviv. / dilapsa erexit. necno(n) ec(c)le(s)iam cu(m) annexis // testitudinib(us) ac diu(er)sar(um) facultatu(m) libris fulcivit. / po(n)tificalia q(ue) p(er) p(re)latis ac alia ceremo(n)ialia cum / nonnullis insignib(us) p(ri)uilegys et indulgen-cys. uti bulle aplice docent Impetrauit⁴⁶.

Die Wappengrabplatte des Wilhelm Welzer von Eberstein befindet sich heute innen an der Nordwand des linken Seitenschiffes (Abb. 6). Die Grabplatte war bis um 1929 im Fußboden eingelassen und ist daher stellenweise stärker abgetreten, die auf der breiten Rahmenleiste zweizeilig umlaufende Inschrift (I = äußere, II = innere) ist aber durchaus noch gut zu lesen. Im Bildfeld ist die Sockelzone mit zwei Relief-Wappen belegt: Welzer und Eberstein. Die beiden Wappenschilde werden gleichsam als Helmzier von einer Mitra mit attributhaft eingestelltem Pedum überhöht und in der Mitte des Steines mit einem dem Gesprenge spätgotischer Flügelaltäre nachempfundenen Astwerkbal-dachin geschmückt, geht in eine Fiale über, die oben mit einem Kreuz bekrönt ist. Oben wird das Bildfeld von einer spätgotischen Bogenarchitektur abgeschlossen. Die Grabinschrift lautet:

I. Venerabilis . In . cr(ist)o . p(ate)r . domin(us) . / Wil-helmus . Welzer . de . Eberstain . p(re)p(osi)tus . et . arch(idiaconus) . huius . kathedra)lis . eccl(es)ie . Gurc(en)(sis) . hoc . / ruinosum . cenobium . t(em)p(or)ib(us) . [guerrar(um)] . undiq(ue) . reedificavit . Muro . cinxit . p(ro)pugnaculis . munivit . Dilapsaq(ue) . erexit . II. Necnon . eccl(es)ia(m) . cum . locis . an/nexis . testitudinibus . alijsq(ue) ceremoniis . uti . f(a)cta . docent . fulcivit . pontificalia . p(ro) .

p(re)p(osi)tis . Cum . no(n)nullis . insignib(us) . privilegiis . iuxt(a) . l(itte)ras . ap(osto)licas . impetravit . ta(n)dem . qui . o(biit) . in . die an(n)unc(i)atio(n)is . in . 1.5.1.8⁴⁷.

Anschrift des Verfassers

Dr. Friedrich W. Leitner
Landesmuseum Kärnten
Museumgasse 2
9021 Klagenfurt
friedrich.leitner@landesmuseum-ktn.at

Anmerkungen:

- 1 Alfred Schnerich, *Der Dom zu Gurk und seine nächste Umgebung*. Wien ²1925, S. 108 ff.
- 2 J. Unrest, *Österreichische Chronik*. Hg. v. K. Großmann (MGH SS. 6, Tom. XI). Weimar 1957, S. 65 f. u. 97 f. – W. Neumann, *Die Türkeneinfälle nach Kärnten (Südost-Forschungen 14)*. München 1955, S. 84 ff. – Monika Stumberger, *Die Welzer. Genealogie und Besitzgeschichte einer steirischen Adelsfamilie* (Diss. d. Univ. Graz 48). Graz 1980, S. 105 ff.: nicht 1474, da in diesem Jahr kein Einfall nachzuweisen ist, 1473 die Türken aber nicht bis ins Gurktal vordrangen.
- 3 P. Josef Löw, *Kleiner Gurker Domführer*. Klagenfurt ³1930, S. 122 ff. – Friedrich W. Leitner, *Frühneuzeitliche Inschriftenbelege zur Familie der Welzer von Eberstein*. In: KLM 1989/10, S. 71.
- 4 Karl Ginhart - Bruno Grimschitz, *Der Dom zu Gurk*. Wien 1930, S. 94.
- 5 Schnerich, *Der Dom zu Gurk*, S. 111. – Stumberger, *Die Welzer*, S. 106, Anm. 451.
- 6 Ginhart – Grimschitz, *Der Dom zu Gurk*, S. 94 f.
- 7 *Die Kunstdenkmäler Österreichs. Kärnten. Basierend auf den Vorarbeiten von Karl Ginhart neu bearbeitet von Ernst Bacher u. a. Dritte, erweiterte und verbesserte Auflage 2001, bearbeitet von Gabriele Russwurm-Biró (Dehio-Handbuch)*. Hg. v. Bundesdenkmalamt. Wien 2001, S. 257. – Ginhart – Grimschitz, *Der Dom zu Gurk*, S. 117. – Löw, *Kleiner Gurker Domführer*, S. 49. – Alfred Schnerich, *Neue Beiträge zur mittelalterlichen Baugeschichte im Sprengel der Salzburger Metropole*. In: MCK NF XVI (1890), S. 183. – Schnerich, *Der Dom zu Gurk 1925*, S. 76 ff.
- 8 Löw, *Kleiner Gurker Domführer*, S. 123 f.
- 9 Elisabeth Reichmann-Endres, *Die Reliefs der Hemma-Historie in Gurk*. In: *Hemma von Gurk. Katalog. Ausstellung auf Schloß Straßburg/Kärnten*. 14. Mai bis 26. Oktober 1988. Klagenfurt 1988, S. 247. – Zustimmend äußerte sich Otto Demus, *Die spätgotischen Altäre Kärntens*. Klagenfurt 1991, S. 31 ff. u. Anm. 1: Hier findet sich auch die wichtigste weiterführende Lit. zu den Hemma-Reliefs.
- 10 Siegfried Hartwagner, *Der Dom zu Gurk*. Klagenfurt ²1969, *Bilderläuterungen* S. 162. – Reichmann-Endres, *Die Reliefs der Hemma-Historie in Gurk*, S. 248 ff., S. 249 u. Anm. 1.
- 11 Schon 1136 gab es in Gurk ein Spital; die Neugründung von Propst Welzer versorgte 14 Personen. – Vgl. dazu Kapitelarchiv (KA) = *Archiv des Gurker Domkapitels Klagenfurt, Liber memorabilium CAPITULI GURCENSIS inceptus 1900 a Matth(äus) Grösser*, fol. 118. – Franz Günther Hann, *Beiträge zur Kunsttopographie: 23. Einige Grabsteine in der Domkirche zu Gurk*. In: *Car. I 87* (1897), S. 157 u. Anm. 1. – Jakob Obersteiner, *Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation*. I. Teil. In: *Car. I 145* (1955), S. 569.
- 12 Löw, *Kleiner Gurker Domführer*, S. 123.
- 13 Ginhart – Grimschitz, *Der Dom zu Gurk*, S. 94 f.
- 14 Benno Roth OSB, *Seckau. Geschichte und Kultur 1164–1964*. Wien–München 1964, S. 521.
- 15 Beda Schroll OSB, *Necrologium des Cathedral-Capitels der Regulirten Chorherren von Gurk*. In: *AÖG 75* (1889), S. 237–286 bzw. als Separatum: Wien 1889, S. 40, Anm. 1.
- 16 Roth, *Seckau. Geschichte und Kultur*, S. 522: „ein Bruder seines Vaters“.
- 17 Stumberger, *Die Welzer*, S. 100 bzw. 104 ff.
- 18 Ginhart – Grimschitz, *Der Dom zu Gurk*, S. 119. – Günther Hermann Neckheim, *Grabmalplastik in Kärnten*. Phil. Diss. Graz 1941, S. 64 ff. – Wolfgang Czerny, *Hans Valkenauer und die spätgotische Grabmalplastik in der Diözese Salzburg*. Phil. Diss. Wien 1982, S. 160 ff.
- 19 Beda Schroll OSB, *Die Reihe der Dompröpste von Gurk*. In: *Car. 79* (1889), S. 16: „Post obitum dni Welzer de Eberstein, prepos. et archidiacon. Gurc., qui 25. Martii hora sexta matutina 1518 obiit, ...“ – Vgl. auch Leitner, *Frühneuzeitliche Inschriftenbelege zur Familie der Welzer*, S. 71 ff.
- 20 Stumberger, *Die Welzer*, S. 104.
- 21 Hermann, *Historische Skizze der Dompröpste von Gurk*. In: *Car. 15* (1825), S. 74. – Vgl. auch Schroll, *Die Reihe der Dompröpste von Gurk*, S. 16. – Löw, *Kleiner Gurker Domführer*, S. 123.
- 22 Ebd. – Vgl. auch Jakob Obersteiner, *Die Bischöfe von Gurk (1072–1822)*. Klagenfurt 1969, S. 266. – Über das Verhältnis des Dompropstes zum Gurker Bischof, Kardinal Peraudi (1491–1505) s. auch Obersteiner, *Die Bischöfe von Gurk*, S. 265 ff.
- 23 Jakob Obersteiner, *Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte aus der Zeit der Reformation und Gegenreformation*. II. Teil. In: *Car. I 146* (1956), S. 210.
- 24 Joseph Mitterdorfer, *Das Schloß Eberstein in Kärnten. Mit der Geschichte der Welzer, Ahnherren der Grafen von Wels auf Eberstein*. In: *Car. 10* (1820), Nr. 53. – Alois Weiß, *Kärnthens Adel bis zum Jahre 1300*. Wien 1869, S. 261. – Stumberger, *Die Welzer*, S. 104 ff. – Leitner, *Frühneuzeitliche Inschriftenbelege zur Familie der Welzer*, S. 71 ff.
- 25 Stumberger, *Die Welzer*, S. 95 bzw. 100 ff.
- 26 Weiß, *Kärnthens Adel*, S. 261 ff. – Stumberger, *Die Welzer*, S. 108.
- 27 *Kärntner Landesarchiv = KLA AUR C 4292 (1494 IX 3) bzw. AUR A 1873 (1520 XI 10) bzw. AUR A 2083 (1537 VIII 24)*. – Stumberger, *Die Welzer*, S. 112 u. 115. – Evelyne Webernig, *Landeshauptmannschaft und Vizedomamt in Kärnten bis zum Beginn der Neuzeit (Das Kärntner Landesarchiv 10)*. Klagenfurt 1983, S. 101.
- 28 *KA Klagenfurt, Lade 72 des Spiritualarchives, Pergamentblatt, beidseitig handschriftlich beschrieben und auf der Rückseite mit kolorierten Wappenzeichnungen geschmückt (61 x 40,3 cm)*. – Vgl. zur Textwiedergabe auch *KA Klagenfurt, Liber memorabilium CAPITULI GURCENSIS*, fol. 124 ff.; Hann, *Beiträge zur Kunsttopographie: 23. Einige Grabsteine in der Domkirche zu Gurk*, S. 157.

- 29 Übersetzung: Der hochwürdige Pater in Christus, Herr Wilhelm Welzer von Eberstein, Propst und Erzdiakon (Erzpriester) dieser Kathedrale der Gurker Kirche, hat dieses baufällige Kloster in den Zeiten der Kriege an allen Seiten wieder aufgebaut, mit einer Mauer umgeben, mit Bollwerken befestigt, das Verfallene aufgerichtet; und er hat ferner die Kirche mit den angefügten Baulichkeiten und den Dächern (Gewölben), entsprechend anderen Gebräuchen, wie es die Taten zeigen, befestigt; er hat die Pontificalien für die Pröpste mit einigen Privilegien gemäß den apostolischen Verordnungen erreicht. Und er hat ein Spital für arme Familien errichtet und ausgestattet. 1513.
- 30 Dekan seit 1487, gestorben 1492. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 31 Er war seit 1494 Dekan, dann von 1518–1525 Propst. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 32 Domherr zu Gurk, erstmals 1499 als Kanoniker erwähnt, gestorben 1513. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210. – Auch Weiß, Kärnthens Adel, S. 221.
- 33 Gurker Domherr, erstmals genannt 1509, 1512 Senior und 1526 gestorben. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 34 Gurker Domherr, 1490 genannt, gestorben 1507. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210. – Weiß, Kärnthens Adel, S. 261.
- 35 Domherr zu Gurk, genannt 1513. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 36 Domherr zu Gurk, genannt 1513. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 37 Domherr zu Gurk, 1494 erstmals erwähnt, stammte aus Kärnten. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 38 Domherr zu Gurk, 1518 genannt als Dekan, gestorben 1527. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210. – Weiß, Kärnthens Adel, S. 189.
- 39 Domherr zu Gurk, 1501 als Domherr Müttendorfer erwähnt, gestorben 1518. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 40 Domherr zu Gurk, 1513 erwähnt und dürfte dem Gurktaler Adelsgeschlecht von Wald – von Hoffmann und Pregrad – entstammen als Konrad Liebhart von Wald, 1527 Senior des Kapitels. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210 ff.
- 41 Domherr zu Gurk, 1509 genannt, war von 1525–1549 Dompropst von Gurk (vgl. seine Grabdenkmäler u. a. im Dom). – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 211.
- 42 Domherr zu Gurk, 1513 genannt. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 210.
- 43 Domherr von Gurk, genannt 1513, hatte die Pfarre Reichenau inne und wurde 1532 zum Dekan gewählt, ist aber vor der Bestätigung verstorben. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 211.
- 44 Domherr zu Gurk, stammte aus Bayern, war 1508 Dekan, später wird er als Spitalsmeister genannt, ist 1527 gestorben. – Vgl. Obersteiner, Beiträge zur Gurker Bistumsgeschichte (1956), S. 211.
- 45 Vgl. dazu KA Klagenfurt, Liber memorabilium CAPITULI GURCENSIS, fol. 118. – KA Klagenfurt, Urkundensammlung (1513), Pergamentblatt (vgl. dazu Hann, Beiträge zur Kunsttopographie: 23. Einige Grabsteine in der Domkirche zu Gurk, S. 157 u. Anm. 1).
- 46 Übersetzung (kursiv sind die Abänderungen im Text hinsichtlich der beiden anderen Inschriften ausgewiesen): Der hochwürdige Pater in Christus, Herr Wilhelm Welzer von Eberstein, Propst und Erzdiakon (Erzpriester) dieser Kathedrale der Gurker Kirche, hat dieses baufällige Kloster in den Zeiten der Kriege, *mit Hilfe und Ratschlägen der hochwürdigsten und vornehmen Männer dieser Kirche, die damals Domherren und Kanoniker (Stiftsherren) waren, wie zum Beispiel des Herrn Wilhelm Pucher, des Sigismund von Feistritz, nachfolgender Dekan, des Herrn Wolfgang Graf von Montfort, des Herrn Andreas Graswein, des Herrn Martin von Payrbhofen, des Herrn Johann von Mosheim, des Herrn Vitus von Mordax, des Herrn Wilhelm von Randeck, des Herrn Christof Zwitter, des Herrn Johann Muetmansdorfer, des Herrn Konrad Liebhart, des Herrn Christof von Galler, des Herrn Bernhard von Dietrichstein, des Herrn Gregor von Staudach, des Herrn Sebastian Emhofer*, an allen Seiten wieder aufgebaut, mit einer Mauer umgeben, mit Bollwerken befestigt, das Verfallene aufgerichtet; und er hat ferner die Kirche mit den angefügten Baulichkeiten und den Dächern (Gewölben), entsprechend anderen Gebräuchen, wie es die Taten zeigen, befestigt; er hat die Pontificalien für die Pröpste mit einigen Privilegien gemäß den apostolischen Verordnungen erreicht. Und er hat ein Spital für arme Familien errichtet und ausgestattet.
- 47 I. Der hochwürdige Pater in Christo, Herr Wilhelm Welzer von Eberstein, Propst und Erzdiakon (Erzpriester) dieser Kathedrale der Gurker Kirche, hat dieses baufällige Kloster in den Zeiten der Kriege, an allen Seiten wieder aufgebaut, mit einer Mauer umgeben, mit Bollwerken befestigt, das Verfallene aufgerichtet. II. Und ferner hat er die Kirche mit den angefügten Baulichkeiten und den Dächern (Gewölben), entsprechend anderen Gebräuchen, wie es die Taten zeigen, befestigt; er hat die Pontificalien für die Pröpste mit einigen Auszeichnungen (und) Privilegien gemäß den apostolischen Verordnungen erreicht. Schließlich ist dieser am Tag der Verkündigung (25. März) 1518 gestorben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [2003](#)

Autor(en)/Author(s): Leitner Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Der Gurker Domprobst Wilhelm Welzer von Eberstein \(1487-1518\). 241-246](#)